



Die bayerische Wirtschaftsschule



Liebe Schülerinnen und Schüler, sehr geehrte Eltern und Lehrkräfte,

sowohl für die vier- und dreistufige als auch für die zweistufige Form der Wirtschaftsschule gilt: Neben einer fundierten Allgemeinbildung ist die berufliche Grundbildung ein Kernelement des Bildungsauftrages der bayerischen Wirtschaftsschule, die dieser Schulart ein unverwechselbares Profil verleiht. Als berufliche Schule setzt sie dabei im Unterricht eigene Akzente. So gründet der Erfolg der Wirtschaftsschule auf dem pädagogischen Anspruch, die Schülerinnen und Schüler durch fächerübergreifendes und handlungsorientiertes Lernen auf die Herausforderungen der privaten und beruflichen Lebenswelt optimal vorzubereiten.

Das qualitativ hochwertige Bildungsangebot wurde dabei stets an die sich wandelnden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen angepasst. Damit eröffnet die Wirtschaftsschule ihren Absolventinnen und Absolventen nachweislich beste Chancen auf dem Ausbildungsstellenmarkt. Daneben ermöglicht der Wirtschaftsschulabschluss als mittlerer Schulabschluss den Anschluss an die Fachoberschule bzw. den Einstieg in das Gymnasium.



Dr. Ludwig Spaenle



Georg Eisenreich

Die fachliche Qualifikation unserer Kinder und Jugendlichen ist wichtig. Aber ebenso wichtig ist es, dass wir ihnen vermitteln, Verantwortung zu übernehmen: Sie sollen sich zu leistungsbereiten, zuverlässigen, toleranten und rücksichtsvollen jungen Erwachsenen entwickeln. Daher kommt in Unterricht und Schulleben an der Wirtschaftsschule der Vermittlung grundlegender Werte und Kompetenzen große Bedeutung zu.

Unser besonderer Dank gilt den Lehrkräften und Eltern, die die Schülerinnen und Schüler der Wirtschaftsschule auf ihrem Weg begleiten und darin unterstützen, ihre Ziele zu erreichen. Ihnen, liebe Schülerinnen und Schüler, wünschen wir viel Freude an der Wirtschaftsschule und viel Erfolg auf Ihrem weiteren Weg – schulisch, privat sowie in Ausbildung und Beruf.

Dr. Ludwig Spaenle
Bayerischer Staatsminister für Bildung
und Kultus, Wissenschaft und Kunst

Georg Eisenreich
Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium
für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

Inhalt

Vorwort	2
Die Wirtschaftsschule – ein Bildungsweg der sich lohnt	6
Die bayerische Wirtschaftsschule – einzigartig in Deutschland	8
Übertrittsverfahren	9
Abschlüsse und Anschlüsse	10
Abschlussprüfung	11
Berufliche Vorbereitung	12



Praxisorientiertes Lernen	14
Unterstützungsangebote	16
Schulleben an der Wirtschaftsschule	18
Kooperation mit der Mittelschule	19
Systematische Qualitätsentwicklung	20
Zahlen und Fakten zur Wirtschaftsschule	20
Stundentafeln	22



Die Wirtschaftsschule – ein Bildungsweg der sich lohnt



An der Wirtschaftsschule finde ich besonders gut, dass es die Möglichkeit gibt, eine zweite Fremdsprache zu lernen. Neben dem Besuch des Pflichtfaches Englisch konnte ich im Wahlfach Spanischkenntnisse erwerben. Dies erweist sich für meine nun folgende Ausbildung zur Fremdsprachenkorrespondentin sicherlich als hilfreich.

Eva Schlereth



Der intensive Unterricht im Fach Informationsverarbeitung sowie die Möglichkeit des eigenständigen Arbeitens in einzelnen Fächern hat mir an der Wirtschaftsschule sehr gut gefallen. Dies hat mir für meine nun folgende Ausbildung zum Fachinformatiker wertvolle Grundkenntnisse in Datenverarbeitung und hilfreiche Problemlösungsstrategien vermittelt.

Marco Beier



Für meinen Berufswunsch Hotelfachfrau wurde ich an der Wirtschaftsschule mit ihren handlungs- und situationsbezogenen Aufgabenstellungen sehr gut vorbereitet. Ich habe in verschiedenen Projekten gelernt, selbstständig und eigenverantwortlich zu arbeiten. Außerdem hat mir der Englischunterricht inklusive der mündlichen Prüfung im Fach Englisch sehr viel gebracht für den zukünftigen Umgang mit ausländischen Touristen im Hotel.

Alisia Paul



Mir hat an der Wirtschaftsschule der Unterricht in den Fächern Mathematik und Physik sehr gut gefallen. Aber für meine Zukunft an der Fachoberschule fühle ich mich vor allem durch die weitreichenden Kenntnisse zu betriebswirtschaftlichen Fragestellungen umfassend vorbereitet. In Mathematik und Physik habe ich vor allem analytisches Denken gelernt, in den wirtschaftlichen Fächern vor allem die Fähigkeit zum Wissenstransfer erworben. *René Schwarzbach*



Das Besondere an der Wirtschaftsschule ist der Unterricht im Übungsunternehmen. Hier lernt man die konkreten Abläufe eines Unternehmens fast spielerisch kennen und bearbeitet Aufträge in den unterschiedlichen Abteilungen wie z. B. Ein- und Verkauf. Für mich war es sehr hilfreich, dass ich die Abschlussprüfung nicht zwingend in Mathematik ablegen musste. In den wirtschaftlichen Fächern habe ich Vorkenntnisse erworben, die ich für meine Ausbildung zur Industriekauffrau sicherlich sehr gut gebrauchen kann. *Katharina Schmidt*



Meine Entscheidung für die Wirtschaftsschule war goldrichtig. Hier konnte ich Mathematik und Physik wirklich praktisch und berufsbezogen erlernen. Das ist, neben der kaufmännischen Grundbildung, die an der Wirtschaftsschule vermittelt wird, einfach eine Spitzenvoraussetzung für meine künftige Ausbildung zum Geomatiker. *Marc Hubert*

Die bayerische Wirtschaftsschule – einzigartig in Deutschland

Die bayerische Wirtschaftsschule ist eine Besonderheit in Deutschland: Sie ist die einzige berufliche Schule, die bereits ab der Jahrgangsstufe 7 von Kindern und Jugendlichen besucht werden kann. Die Wirtschaftsschule ist eine Berufsfachschule, die es in vier- und dreistufiger sowie in zweistufiger Form gibt. Sie umfasst in vierstufiger Form die Jahrgangsstufen 7 bis 10, in dreistufiger Form die Jahrgangsstufen 8 bis 10 und in zweistufiger Form die Jahrgangsstufen 10 und 11.

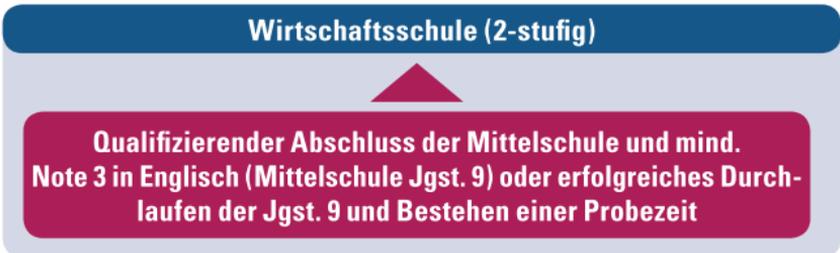
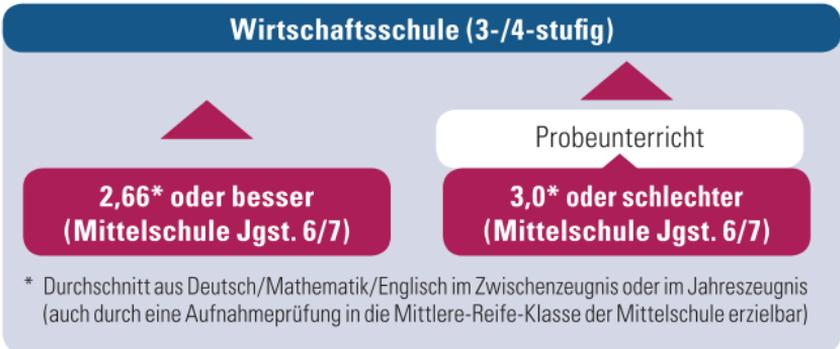
Die Wirtschaftsschule vermittelt ihren Schülerinnen und Schülern neben einer allgemeinen Bildung eine vertiefte kaufmännische Grundbildung und bereitet vorrangig auf eine entsprechende berufliche Tätigkeit vor. Darüber hinaus werden mathematisch-naturwissenschaftliche Inhalte vermittelt. Dadurch wird auch eine gute Grundlage geschaffen für eine spätere technisch-gewerbliche Berufsausbildung sowie den Übertritt an die Fachoberschule.

Der Abschluss an der Wirtschaftsschule ist nach bayerischem Recht ein mittlerer Schulabschluss mit allen damit verbundenen Berechtigungen. Der Wirtschaftsschulabschluss ist in allen Bundesländern in Deutschland als mittlerer Schulabschluss anerkannt. Durch die gute Vernetzung der Wirtschaftsschulen mit Berufsschulen und auch der regionalen Wirtschaft werden den Absolventinnen und Absolventen vielfältige Ausbildungschancen eröffnet. In diesem Zusammenhang kann mit dem Wirtschaftsschulabschluss die Ausbildungsdauer in einem kaufmännischen Ausbildungsberuf um bis zu ein Jahr verkürzt werden.

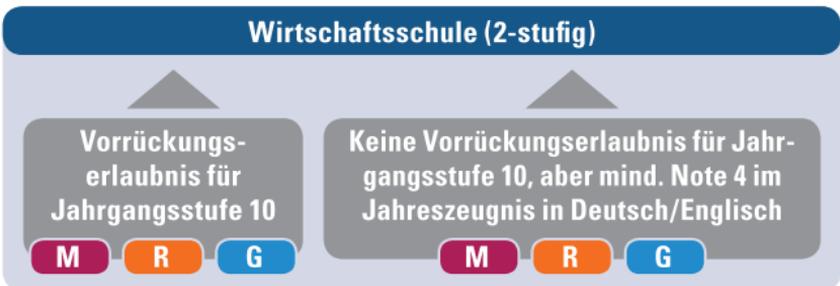
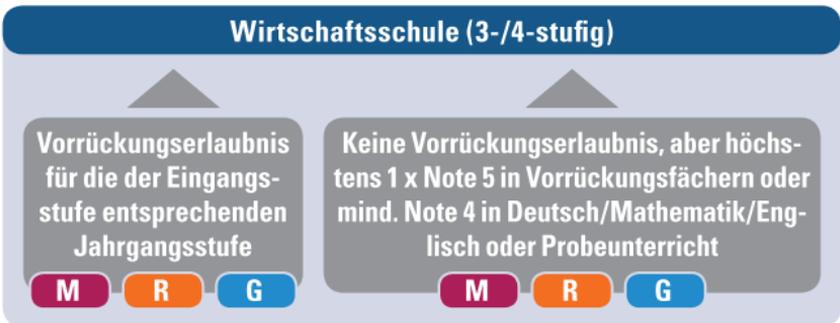


Übertrittsverfahren

Übertritt aus der **Mittelschule** in die **Wirtschaftsschule**



Übertritt aus der Mittleren-Reife-Klasse der **Mittelschule**, der **Realschule** oder dem **Gymnasium** in die **Wirtschaftsschule**



Der **Probeunterricht** an der 3-/4-stufigen Wirtschaftsschule:

- bestanden bei mindestens 3/4 oder 4/3 in Deutsch/Mathematik
- Übertritt bei 4/4 in Deutsch/Mathematik bei Elternwillen möglich

Mittlerer Schulabschluss

Am Ende der Jahrgangsstufe 10 (vier- und dreistufige Wirtschaftsschule) bzw. 11 (zweistufige Wirtschaftsschule) findet eine Abschlussprüfung statt, mit der der Wirtschaftsschulabschluss (= mittlerer Schulabschluss) erworben wird.

Erfolgreicher und qualifizierender Abschluss der Mittelschule

Mit dem erfolgreichen Durchlaufen der Jahrgangsstufe 9 der Wirtschaftsschule wird der erfolgreiche Abschluss der Mittelschule erworben. Ferner können Wirtschaftsschülerinnen und -schüler als externe Teilnehmer an der besonderen Leistungsfeststellung zum qualifizierenden Abschluss der Mittelschule (Quali) an der Mittelschule teilnehmen.

Anschluss zum Fachabitur und Abitur

Der Wirtschaftsschulabschluss berechtigt unter bestimmten Notenvoraussetzungen zum Besuch der Fachoberschule oder – nach einer Berufsausbildung bzw. Berufstätigkeit – der Berufsoberschule. Der Übertritt an ein Gymnasium führt in der Regel über den Besuch einer Einführungsklasse.

Durch das Angebot des Wahlfaches Französisch an Wirtschaftsschulen und die Möglichkeit, sich die in diesem Fach erworbenen Kenntnisse durch das Ablegen des **Diplôme d'Études en Langue Française** (DELF-Diplom, version scolaire) auf verschiedenen Niveaustufen bestätigen zu lassen, wird der Anschluss an eine weitere schulische Laufbahn erleichtert. Die Berufliche Oberschule beispielsweise verleiht nach bestandener Abiturprüfung und dem Nachweis von Kenntnissen in einer zweiten Fremdsprache (z. B. durch den Besuch des Wahlpflichtunterrichts Französisch in den Jahrgangsstufen 12/13 oder durch eine Ergänzungsprüfung) die Allgemeine Hochschulreife.



Abschlussprüfung

Die Abschlussprüfung an der Wirtschaftsschule umfasst die Fächer

- Deutsch,
- Englisch,
- Betriebswirtschaftliche Steuerung und Kontrolle,
- Mathematik (wahlweise),
- Übungsunternehmen (wahlweise).

Um den unterschiedlichen beruflichen und schulischen Perspektiven der Wirtschaftsschülerinnen und -schüler gerecht zu werden, kann die Abschlussprüfung wahlweise entweder im Fach Mathematik oder im Fach Übungsunternehmen abgelegt werden.





Berufliche Kompetenz der Lehrkräfte

Die Wirtschaftsschule bereitet junge Menschen früh auf das spätere Berufsleben vor. Dies gelingt durch die berufliche Kompetenz der Lehrkräfte an Wirtschaftsschulen und deren Marktkenntnis besonders effektiv. In der Regel verfügen die eingesetzten Wirtschaftspädagoginnen und -pädagogen über eigene berufspraktische Erfahrungen und sind mit betrieblichen Organisationen und Abläufen in Unternehmen vertraut. Sie wissen um die Qualifikationsanforderungen der Ausbildungsbetriebe, können Kontakte mit Betrieben knüpfen und beispielsweise für ihre Schülerinnen und Schüler Praktika und Ausbildungsplätze vermitteln.

Betriebspraktikum für Schülerinnen und Schüler zur beruflichen Orientierung

Ein freiwilliges Betriebspraktikum wird von vielen Wirtschaftsschulen angeboten und gerne von den Wirtschaftsschülerinnen und -schülern wahrgenommen. Schule und Betriebe arbeiten dabei eng zusammen. So werden die betriebspraktischen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler in den Unterricht einbezogen und systematisch aufgearbeitet.

Betriebserkundungen und Berufsinformationstage

An vielen Wirtschaftsschulen werden zusätzlich Betriebserkundungen durchgeführt oder Ausbildungsbörsen organisiert, bei denen Vertreter der Wirtschaft unterschiedliche Ausbildungsberufe vorstellen. Außerdem werden Fachleute der Wirtschaft von den Lehrkräften zu Unterrichtssequenzen in die Schule eingeladen, um die Arbeitswelt aus erster Hand vorzustellen. Besuche bei der Bundesagentur für Arbeit und bei Berufsinformationszentren, Bewerbungstrainings und vieles mehr runden das Angebot in diesem Feld ab.

Zusatzqualifikationen

Um die Chancen der Wirtschaftsschulabsolventinnen und -absolventen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt weiter zu verbessern, besteht beispielsweise die Möglichkeit, dass interessierte Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe der vier- und dreistufigen bzw. der 10. Jahrgangsstufe der zweistufigen Wirtschaftsschule an der **Englisch-Zertifikatsprüfung** für „Büroberufe und kaufmännische Dienstleistungsberufe“ der Stufe I teilnehmen. Damit wird Wirtschaftsschülerinnen und -schülern die Möglichkeit gegeben, ihre Sprachkenntnisse berufsfeldspezifisch durch ein in der Wirtschaft anerkanntes Zertifikat zu dokumentieren.

Viele Wirtschaftsschulen bieten ihren Schülerinnen und Schülern im Rahmen des regulären Unterrichts einen Vorbereitungskurs zum Ablegen des **Europäischen Computerführerscheins ECDL** (European Computer Driving Licence) an. Der Europäische Computerführerschein ist ein in rund 150 Ländern anerkanntes Zertifikat zum Nachweis von grundlegenden IT-Kenntnissen. Dieses Zertifikat stellt bei vielen Arbeitgebern eine gern gesehene Zusatzqualifikation dar und erhöht somit die Einstellungschancen.

Die Wirtschaftsschule hat ein umfassendes Bildungsverständnis: Unter Berücksichtigung von Bildungsstandards sollen Wissen und Können vermittelt sowie Herz und Charakter der Schülerinnen und Schüler gebildet werden. Es geht dabei nicht um die kurzfristige Aneignung eines rasch erlern- und reproduzierbaren Detail- und Abfragewissens, sondern um die dauerhafte Verfügbarkeit von Wissen, das anschlussfähig und anwendungsbezogen ist. Erst in sinnvollen, begründbaren und reflektierten Handlungssituationen bilden sich Kompetenzen umfänglich aus. Dabei sind Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz keine besonderen Lerninhalte, sondern sie entwickeln sich in enger Auseinandersetzung mit den fachlichen Inhalten.

Anhand ausgewählter Beispiele soll dies deutlich werden:

Übungsunternehmen

Einen optimalen Ansatz zur Vermittlung von Schlüsselkompetenzen bietet das Pflichtfach Übungsunternehmen, denn hier findet ein besonders produktives Lehren und Lernen statt. Es ist praxisnah, handlungsorientiert und fächerübergreifend. Außerdem erlaubt es den Schülerinnen und Schülern für den eigenen Lernprozess Mitverantwortung zu tragen, Netzwerke gegenseitiger Hilfe in der Klasse aufzubauen und geeignete Lernstrategien zu entwickeln, einzuüben und anzuwenden. Theorie und Praxis bilden hier eine Einheit: Was Schülerinnen und Schüler in den kaufmännischen und allgemein bildenden Fächern gelernt haben, können sie bei der praxisnahen Arbeit im Übungsunternehmen umsetzen. Dabei wird auf die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen ebenso viel Wert gelegt wie auf systematische Wissensvermittlung.

Betriebswirtschaftliche Steuerung und Kontrolle

Im Rahmen des Pflichtfaches Betriebswirtschaftliche Steuerung und Kontrolle steigen mit jeder Jahrgangsstufe die Komplexität der Lernsituationen, das Anspruchsniveau und die damit vermittelten Kompetenzen. Im Vordergrund steht, den Schülerinnen und Schülern die grundlegenden betriebswirtschaftlichen Zusammenhänge näherzubringen und sie praxisnah auszubilden. Dabei begreifen sie das Rechnungswesen als Kern des Informationssystems eines Unternehmens.



Informationsverarbeitung

Damit die wirtschaftlichen Sachverhalte möglichst realitätsnah bearbeitet werden können, findet beim Pflichtfach Informationsverarbeitung eine Vernetzung informationstechnischer Inhalte mit betriebswirtschaftlichem Unterricht statt.

Kombifächer

Auch durch das Zusammenführen verwandter allgemein bildender Fächer – z. B. der Fächer Erdkunde und Volkswirtschaft zum Fach Wirtschaftsgeographie – soll das Erkennen von Zusammenhängen für die Schüler verstärkt und das prozessorientierte Lernen gefördert werden.

Unterstützungsangebote

Individuelle Förderung

In der 7. Jahrgangsstufe der vierstufigen Wirtschaftsschule werden die Schülerinnen und Schüler in den Fächern Deutsch und Mathematik jeweils eine Wochenstunde gezielt und individuell gefördert. In diesem Unterricht sind Vertiefungen, Übungen und Wiederholungen zum regulären Fachunterricht möglich.

Viele Wirtschaftsschulen bieten auf freiwilliger Basis auch Förderunterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch in ausgewählten Jahrgangsstufen an. Daneben sind Tutoriumsangebote unter dem Motto „Schüler helfen Schülern“ an Wirtschaftsschulen verbreitet.

Beratungsnetz

Das Beratungsnetz an Wirtschaftsschulen umfasst professionelle Ansprechpartner:

- **Fachlehrkraft:** bei konkreten fachlichen Fragen zum Unterricht
- **Klassenlehrkraft:** bei allgemeinem Beratungsbedarf
- **Schulleitung:** bei übergeordneten Fragestellungen und in Sondersituationen
- **Vertrauenslehrkraft:** bei vertraulichen Angelegenheiten
- **Beratungslehrkraft:** bei Fragen zur Schullaufbahn



Darüber hinaus stellen die zentralen staatlichen Schulberatungsstellen Ansprechpartner zur Verfügung:

- ▶ www.schulberatung.bayern.de

Inklusion

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden gezielt in reguläre Klassen der Wirtschaftsschule inkludiert und im Unterricht unterstützt. Der **Mobile Sonderpädagogische Dienst** berät die Wirtschaftsschulen hinsichtlich eines individuellen Nachteilsausgleichs für die betroffenen Schülerinnen und Schüler und schlägt pädagogische Fördermaßnahmen vor. Die Frage, die sich hier für die Wirtschaftsschulen stellt, lautet: Wie kann unsere Schule den individuellen Bedürfnissen und Lernvoraussetzungen jedes einzelnen Schülers gerecht werden und ihn bestmöglich fördern, so dass er seinen Möglichkeiten entsprechend zu lernen vermag?

Ganztagsbetreuung

Mit dem Ausbau der Ganztagsschulen wurde in Bayern im Jahr 2002/2003 begonnen. An den bayerischen Wirtschaftsschulen werden sowohl sogenannte gebundene als auch offene Programme angeboten. Bei der gebundenen Form der Ganztagsbetreuung verteilt sich der Pflichtunterricht auf den Vor- und Nachmittag, wobei sich am Nachmittag eine angeleitete Phase mit Neigungsangeboten anschließt. Bei der offenen Form findet der stundenplanmäßige Unterricht wie gewohnt überwiegend am Vormittag statt. Das Nachmittagsangebot besteht aus Neigungsangeboten und Hausaufgabenbetreuung. Bei der offenen Ganztagsbetreuung haben die Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder nur für bestimmte Tage anzumelden. Beide Formen der Ganztagsbetreuung beinhalten eine Mittagsverpflegung.



- ▶ www.km.bayern.de/ganztagsschule
- ▶ www.ganztagsschulen.bayern.de

Schulleben an der Wirtschaftsschule



Abgesehen vom Pflichtunterricht wird das Schulleben an den Wirtschaftsschulen stark durch das Wahlfachangebot geprägt. Neben dem Unterricht in weiteren Fremdsprachen, z. B. in Französisch, schaffen etwa der Schulchor oder eine Schulband Raum für ein künstlerisch und musisch kreatives Engagement der Schülerinnen und Schüler.

Im Wahlfachangebot finden sich verschiedentlich auch Inhalte künftiger „Berufswege“, wie beispielsweise aus den Bereichen „Heil- und Pflegeberufe“, „Umwelt, Gesundheit, Ernährung“, „Gastronomie, Hotel, Tourismus“, „Gestaltung“ sowie „Technologie und Technik“ wieder.

Daneben fördern Klassenfahrten den Teamgeist und das Gemeinschaftsgefühl der Schülerinnen und Schüler. Sie tragen zur persönlichen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler bei und erweitern ihren Horizont. Das Erleben und Begreifen fremder Kulturen, Landschaften oder anderer sozialer Verhältnisse wird ermöglicht.

Die **Schülermitverantwortung** (SMV) ist die Vertretung der Schülerinnen und Schüler an der Wirtschaftsschule. Über die SMV wirken die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung ihrer Schule und des Schulwesens mit.

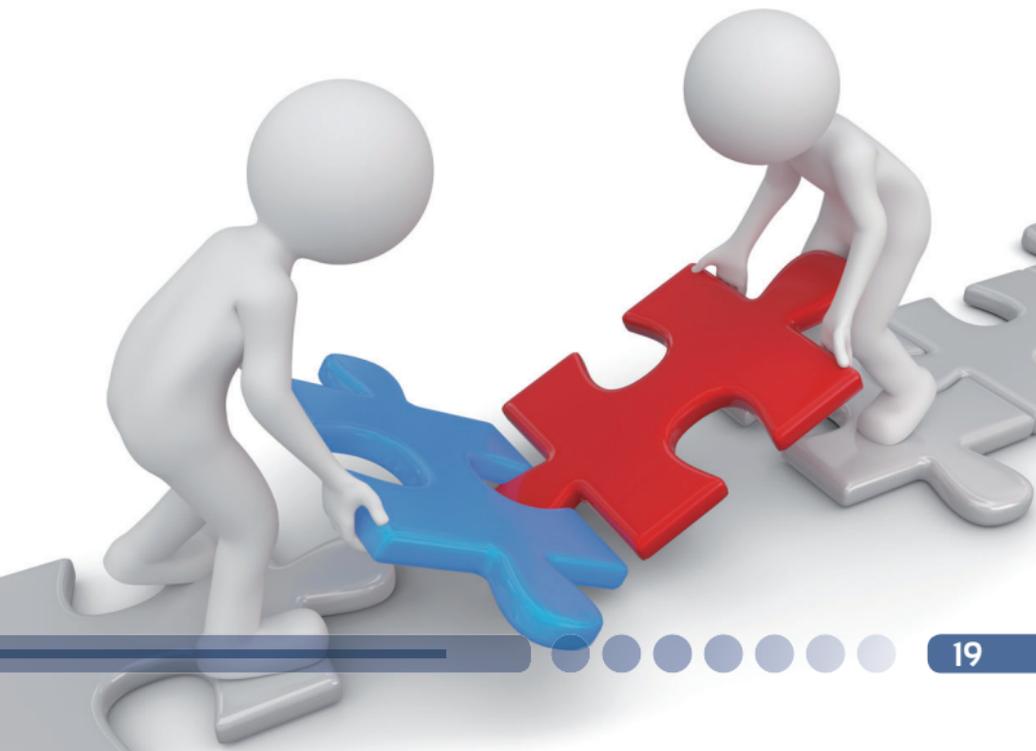
Kooperation mit der Mittelschule

Das Kultusministerium hat zum Schuljahr 2010/2011 den Schulversuch „**Kooperationsmodell Mittelschule und Wirtschaftsschule**“ ins Leben gerufen. Mittlerweile ist der Schulversuch in die Regelform überführt worden.

Die Kooperationen entstehen durch die Einrichtung von Klassen durch bestehende Wirtschaftsschulen in den Räumen der Mittelschule. Dadurch wird leistungsstarken Schülerinnen und Schülern mit wirtschaftlicher Orientierung, die die Mittelschule besuchen, am Standort der Mittelschule die Möglichkeit eröffnet, einen Wirtschaftsschulabschluss zu erwerben.

Der allgemein bildende Unterricht an den Kooperationswirtschaftsschulen wird grundsätzlich von Lehrkräften der Mittelschule abgedeckt, während Lehrkräfte der beruflichen Schule die wirtschaftskundlichen Fächer unterrichten.

Die Kooperation Mittelschule und Wirtschaftsschule stärkt die Durchlässigkeit zwischen beiden Schularten und erhöht die Zahl der mittleren Schulabschlüsse. Vorrangiges Ziel ist es, die individuellen Chancen der Jugendlichen auf dem Ausbildungsstellenmarkt zu verbessern. Jugendliche, die einen Ausbildungsberuf im Bereich Wirtschaft und Verwaltung anstreben, können durch die Kooperationen gezielt, begabungsgerecht und profilorientiert gefördert werden.



Systematische Qualitätsentwicklung

Aktuelle und zeitgemäße Lehrpläne sind notwendige Voraussetzung dafür, dass die Wirtschaftsschulen ihren Bildungsauftrag erfüllen können. Laufende Modernisierungsprozesse in der Wirtschaft verändern ständig die Anforderungen an die Wirtschaftsschule sowie an deren Absolventinnen und Absolventen. Eine schnelle Reaktionsfähigkeit der Schulen vor Ort erfordert erweiterte Gestaltungspielräume, die eine höhere Qualitätsverantwortung und kontinuierliche Qualitätsarbeit der Schulen verlangen. Deswegen wurde **„QmbS – Qualitätsmanagement an beruflichen Schulen in Bayern“** entwickelt, das auch viele Wirtschaftsschulen eingeführt haben. Dabei werden u. a. Instrumente zur internen und externen Evaluation berücksichtigt. Durch den Einsatz von QmbS setzen sich die Einzelschulen damit auseinander, wie sie Bildungsziele schulintern verwirklichen können, welche Schwerpunkte und Akzente sie dabei setzen wollen und wie sie besonderen Problemen begegnen können.

Zahlen und Fakten zur Wirtschaftsschule

Quantitative Entwicklungen innerhalb der Schulart Wirtschaftsschule in zahlreichen Texten, Tabellen und Grafiken findet man in der jährlich erscheinenden **Bildungsstatistik „Schule und Bildung in Bayern“** des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst. Diese kann auch online auf den Internetseiten des Staatsministeriums eingesehen werden.



► www.km.bayern.de/publikationen.html



Vierstufige Wirtschaftsschule

Jahrgangsstufe	7	8	9	10
Religionslehre bzw. Ethik	2	2	2	2
Deutsch	5 ¹⁾	4	4	4
Englisch	5	5	4	4
Mathematik	4 ¹⁾	3	4	4 ²⁾
Geschichte/Sozialkunde	2	2	2	2
Mensch und Umwelt	2	2	–	–
Musisch-ästhetische Bildung	2	2	–	–
Sport	2 + 2	2 + 2	2 + 2	2 + 2
Betriebswirtschaftliche Steuerung und Kontrolle	2	6	6	6
Übungsunternehmen	–	–	4 ³⁾	4 ²⁾³⁾
Wirtschaftsgeographie	–	–	2	2
Informationsverarbeitung	4	2 ⁴⁾	–	–
Gesamt	30 + 2	30 + 2	30 + 2	30 + 2

Dreistufige Wirtschaftsschule

Jahrgangsstufe	8	9	10
Religionslehre bzw. Ethik	2	2	2
Deutsch	4	4	4
Englisch	5	4	4
Mathematik	3	3	4 ²⁾
Geschichte/Sozialkunde	2	2	2
Mensch und Umwelt	2	–	–
Musisch-ästhetische Bildung	2	–	–
Sport	2 + 2	2 + 2	2 + 2
Betriebswirtschaftliche Steuerung und Kontrolle	6	6	6
Übungsunternehmen	–	4 ³⁾	4 ²⁾³⁾
Wirtschaftsgeographie	–	–	2
Informationsverarbeitung	2 ⁴⁾	3	–
Gesamt	30 + 2	30 + 2	30 + 2



Zweistufige Wirtschaftsschule

Jahrgangsstufe	10	11
Religionslehre bzw. Ethik	1	1
Deutsch	4	4
Englisch	5	4
Mathematik	4	4 ²⁾
Sozialkunde	2	–
Mensch und Umwelt	–	–
Musisch-ästhetische Bildung	–	–
Sport	1 ⁵⁾	1 ⁵⁾
Betriebswirtschaftliche Steuerung und Kontrolle	9	10
Übungsunternehmen	4 ³⁾	4 ^{2) 3)}
Wirtschaftsgeographie	–	–
Informationsverarbeitung	2	2
Gesamt	32	30

Anmerkungen zu den Stundentafeln:

- 1) Inklusive 1 Stunde zur differenzierten Förderung der Schülerinnen und Schüler
- 2) In Jahrgangsstufe 10 bzw. 11 kann die Klasse ab dem Halbjahr entsprechend der Wahl des Abschlussprüfungsfaches geteilt werden. Dadurch ist es möglich, 1 Stunde eigenverantwortlich zwischen den Fächern Mathematik und Übungsunternehmen zu verschieben.
- 3) Der Unterricht im Fach Übungsunternehmen muss mindestens 1 Stunde Informationsverarbeitung enthalten.
- 4) Zur Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Fach Übungsunternehmen
- 5) Falls von der jeweiligen Schule gewünscht, kann der Sportunterricht auch in einem Schuljahr gebündelt werden.

- ▶ www.km.bayern.de
- ▶ www.km.bayern.de/wirtschaftsschule
- ▶ www.schule-bayern.de



Impressum

Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, Ref. Öffentlichkeitsarbeit, Salvatorstraße 2, 80333 München · **Grafisches Konzept und Gestaltung:** atvertiser GmbH, München · **Fotos:** fotolia · **Druck:** Gebrüder Geiselberger GmbH, Altötting
Stand: Oktober 2015.

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Wegen der leichteren Lesbarkeit umfassen Bezeichnungen von Personengruppen in der Regel weibliche und männliche Personen.



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.